

b158 Anmoorgley, Moorgley, (Bändchen-)Stagnogley, Hanggley und Quellengley aus wärmzeitlichem Moränensediment und Sandsteinschutt
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	b-GA08	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	Nadelwald, z. T. Weide	
Relief	meist flache Karmulden, häufig mit unruhigem Kleinrelief; örtlich ebene und schwach geneigte Hochflächen	
Bodentyp	meist kleinräumig wechselndes Bodenmosaik mit Anmoorgley, Moorgley, (Bändchen-)Stagnogley, Hanggley und Moorquellengley	
Ausgangsmaterial	wärmzeitliches Moränensediment, Sandsteinschutt und Sandsteinschutt führende Fließerden, meist mit schuttärmerer Deckschicht; örtlich Sandsteinzersatz	
Bodenartenprofil	S–Sl2,fX–mX2–5	3–5 dm
	S–Sl2,fX–mX4–6	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	mittel tief bis tief, Unterboden sehr schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	Feuchtmoder bis Feuchtrohhumus, stellenweise Anmoor	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	sehr schwach humos bis mittel humos
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	sehr stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Braunerde-Gley, Podsol-Gley, Gley, Übergangsmoor und Hochmoor

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (70–220 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering bis mittel (70–140 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	hoch, im Unterboden sehr hoch
Sorptionskapazität	gering bis mittel (50–120 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch bis sehr hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch (3.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering (1.0)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 3.50	Wald: 3.50

Verbreitung und Besonderheiten

Karböden hochgelegener, meist größerer Kare im Bereich des Grindenschwarzwalds sowie vereinzelt auf Hochflächen bei Gernsbach-Kaltenbronn und am Altsteigerskopf östlich von Seebach